



Thema: **In sechs Schritten**
zum **Energiesparhaus**

Mit der Energieeffizienz im Wohngebäude beschäftigte sich das Energieforum Region Fulda auf seine letzten Sitzung. Dort erläuterte Werner Eicke-Hennig, der Programmleiter der Hessischen Energiespar-Aktion, wie es mit sechs Ansatzpunkten möglich ist, den Energieverbrauch eines Wohnhauses von den heute oft üblichen 250 kW h/m²*a auf 100 kW h/m²*a, besser noch auf 50 kWh/m²*a zu reduzieren.

Die sechs Maßnahmenpakete haben folgende Anteile an der erzielten Energieeinsparung:

1. Sanierung der Heizung / Brennwertkessel / Umwälzpumpe - 15 %
2. Dämmung Dachboden / obere Geschossdecke - 25 %
3. Dämmung Kellerdecke - 5 %
4. Dämmung der Außenfassade - 35 %
5. Einbau neuer Fenster - 15 %
6. Solaranlage - 5 %

Die Reihenfolge kann relativ beliebig gewählt werden und hängt in erster Linie von der Sanierungsbedürftigkeit des jeweiligen Bauteils ab.

Brennwertkessel: Die Kessel- und Pumpentechnik ist in vielen Häusern schon über 15 Jahre alt. Stromsparende neue Umwälzpumpen sind mit einem Jahresverbrauch von 50 kWh (alte mindestens 400 kWh) ein Einstieg ins Energiesparen. Rohrleitungsverluste lassen sich durch moderne Dämmung halbieren. Der Wechsel auf einen Brennwert- oder Pelletkessel bringt weitere Einsparungen.

Dachdämmung: Die 1923 erfundene Dachdämmtechnik mit Leichtbauplatten hat hohe Wärmeverluste, Sommerhitze, Zugluft im Winter und Schimmelgefahr zur Folge. Es empfiehlt sich eine 20 cm Dachdämmung.

Dämmung Kellerdecke: Alte Kellerdecken führen zur besonders unangenehmen Fußkälte. Mit nur 8 cm Dämmung der Kellerdecke lässt sich das Problem lösen.

Außenwanddämmung: Gegen vermeidbare Wärmeverluste, Zugluft, kalte Innenwände, Unbehaglichkeit und Schimmelgefahr helfen 12 cm Außenwanddämmung. Bei anstehenden Fassadenarbeiten sollte in jedem Fall mit einem Energieberater besprochen werden, ob eine zusätzliche Dämmung aufgebracht werden sollte. Auch bei Gebäuden jüngerer Baudatums kann eine zusätzliche Dämmung sinnvoll sein.

Wärmeschutzverglasung: Alte Isolierverglasung hat vermeidbare Wärmeverluste zur Folge und ist immer noch eine Quelle der Unbehaglichkeit. Fenster mit Wärmeschutzverglasung schützen nicht nur im Winter vor Strahlungskälte, sondern bieten im Sommer auch Schutz gegen die Aufheizung der Wohnräume durch die Sonneneinstrahlung.



Energiesparen im Altbau ist wirtschaftlich

Die Mehrkosten der Dämmung haben sich bereits nach 12 Jahren amortisiert. Bauliche Maßnahmen sind auf etwa 40 Jahre, technische auf etwa 20 Jahre umzulegen, so dass sie ab dem 13. Jahr einen Gewinn einbringen. Die Investitionen lohnen sich umso mehr, je mehr für die eingesetzte Energie bezahlt werden muss. Die Steigerung der Behaglichkeit ist sofort spürbar.

Gute Beispiele

Zahlreiche gute Beispiele zeigen, wie sich die energetische Haussanierung positiv auf die Wohnqualität auswirken und wirtschaftlich lohnen kann. Auch bietet sie eine Wertsteigerung des Hauses. Das Ehepaar Johna aus Eichenzell-Rothemann beispielsweise wollte bei ihrem Ende der 70er Jahre gebautem Haus ursprünglich nur neue Fenster einbauen. Bei der Beratung im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms kam dann das Gespräch auf Energieeffizienz und energetische Sanierung. Zusätzlich zum Fenstertausch wurden nun auch die Fassade mit 10 cm Styropor und die Kellerdecke gedämmt. Außerdem wurden 3-fach verglaste Kunststoffenster einbaut. Eine mechanische Fensterfalzlüftung wurde in diesem Zuge mit realisiert. Nach der Renovierung wurden die Erwartungen übertroffen. „Wir fühlten uns noch wohler als vorher in unserem Haus“, erzählt Marie Johna. Den Ofen mussten sie im Winter kaum anschalten. Und selbst bei großer Hitze draußen ist die Temperatur drinnen angenehm kühl, wie sich die Mitglieder des Energieforums Fulda bei einer Besichtigung überzeugen konnten.

Weitere Informationen:

Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung unterstützt mit dem Projekt Hessische Energiespar-Aktion die Energiewende. Infos unter: www.energiesparaktion.de Neben Handlungsleitfäden und Infobroschüren können auch regionale Dienstleister, die in diesem Bereich tätig sind, über eine Datenbank ermittelt werden.

Auch die Energieberater der Verbraucherzentralen beraten zu Energieeinsparung und zum Einsatz erneuerbarer Energien bei privaten Wohngebäuden. Termine und Informationen, zum Beispiel über den nächstgelegenen Beratungsstützpunkt, über www.verbraucherzentrale-energieberatung.de, www.verbraucher.de oder das Energietelefon 0800 - 809 802 400 (kostenfrei)

Strom vom Dach rechnet sich: Solar-Kataster Hessen

Jedes der fünf Millionen hessischen Dächer und jede Freifläche lässt sich ab sofort online auf die Eignung für eine Solaranlage prüfen. Das Solar-Kataster Hessen berücksichtigt nicht nur physikalische Größen wie Neigungswinkel und Verschattung, sondern kalkuliert auch gleich die Wirtschaftlichkeit einer Anlage für unterschiedlichste Verbrauchsprofile und technische Varianten, etwa der Kombination einer Solaranlage mit einem Stromspeicher oder einem Elektrofahrzeug. Es ist zu finden unter: www.solarkataster.hessen.de